

Mittwoch, den 17. Juni 1908.

## Verschiedenes.

— Von einer „Cheirung mit blutigem Ausgange“ berichtet uns unser Mailänder Korrespondent unter dem 13. ds.: Im hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern Abend das reisende Publikum plötzlich durch zwei Nebelberstöße in Schrecken versetzt. Der 28-jährige Richter und Advokat Mario Paternoster aus Atria hatte die Schiffe auf seinen Freund, den Kaufmann Lapaglia aus Bologna abgegeben und diesen schwer verwundet. Neben dem Verwundeten befand sich dessen junge, schöne Frau, geb. Gräfin Ventivoglio, aus Bologna, die Ursache der Tragödie. Ins Kranienhaus gebracht, machte der Verwundete im Verhör einige Aussagen, die zusammen mit denen seiner Frau ermöglichten, sich ein Bild von dem Geschehen zu machen. Die einer Seitenlinie der einmütigen Herrscher von Bologna, Ventivoglio, angehörende Gräfin Cinebra heiratete vor vier Jahren, als 17-jähriges, unerfahrenes Mädchen den Kaufmann Lapaglia und verlebte mit ihm eine glückliche Ehe, der auch ein Töchterchen entsprang, bis ihr eines Tages der junge Richter Paternoster vorgestellt wurde, der sich sofort in die junge Frau verliebte. Vor etwa 14 Tagen machte die Frau eine Reise nach Sizilien zu den Eltern ihres Mannes, wobei Paternoster ihr bis Rom folgte. Wie sie selbst erzählt, vermochte sie seinen wahnwitzigen Schwärmen und Drohungen, daß er sich und sie töten würde, nicht zu widerstehen, und reiste mit ihm nach Paris. Aber bald von Gewissensbissen gequält, erfuhr sie ihrem Liebhaber, nach Hause zurückzukehren zu wollen. Von Lugano aus, wohin sich beide begeben hatten, telegraphisierte sie an einen Freund ihres Mannes, der betrogene Gatte, der seit jungem Weib voller Verwesung überall geschickt hatte, versieh ihr und eilte ihr bis nach Mailand entgegen. In einem Hotel in Gegenwart des Freundes, Richter Correria aus Bologna, sollte die erste Zusammenkunft stattfinden. Aber gleich nach seiner Ankunft sah sich Lapaglia mitten im Menschenhaufen des Bahnhofs plötzlich dem Verführer seiner Frau gegenüber, der sich sofort mit dem Gebarden eines Wahnsinnigen auf ihn stürzte und mit den Worten: „Alles ist vorbei!“ durch zwei Nebelberstöße lebensgefährlich verwundete. In seinem Schmerzenslager wacht jetzt die verzelebte junge Frau, während ihr Verführer im Gefängnis einer strengen Aufsicht unterstellt ist, da man einen Selbstmordversuch fürchtet.

— König Victor Emanuel ist verklagt worden. Und das kam so: Am letzten Freitag rollte auf der großen Chaussee, die von Ascoli Piceno nach Comunanza führt, ein kleiner zweirädriger Karren, den eine alte müde Währe träge hinter sich herzog. Drei dicke Herren, drei gewichtige Herren saßen in dem Karren: der Bürgermeister, der Gemeindefretär und ein Pfaffen. Die Herren waren in eifrigem Gespräch, in der lebhaftesten Diskussion, denn sie sprachen von den Geldstrafen des Stadtrats und von dem Wohl der Gemeinde. Sängig hatte der Gaul seinen Trab in einen gemächlichen Schritt verwanandelt. Die Sonne brannte. Da plötzlich, auf der weißen Fläche der Chaussee, erhob sich eine große Staubwolke. Sie nähert sich rasch und dann erkennt man es: ein maffiges Automobil braust heran. Die drei Weisen von Ascoli Piceno unterbrechen ihr Gespräch und dachten an ihre eigene Sicherheit. Aber es war zu spät. Erregt durch das heranrauschende Gefährt, hatte das Pferd seinen Schritt befehleunig, es kam zu einer leichten Kollision, die aber immerhin noch ausreichte, um die drei Würdeenträger in den Staub rollen zu lassen. Das Automobil hielt sofort. Zwei lange Ketten in Militäruniformen, die auf Motorrädern das Automobil begleiteten, sprangen ab und halfen dem Bürgermeister und seinen Gefährten auf die Beine. Im Automobil aber sah ein kleiner Herr mit dunklem Schnurrbart, und mit heftiger Stimme erkundigte er sich bei den dreien, ob einer von ihnen sich verletzt habe. Es hatte sich keiner verletzt, aber während waren sie alle drei, und sie überprüften den Automobilisten mit recht temperamentovollen Bezeichnungen. Sie berieten sich auf das Gefährt, drohten mit dem Strafgeleze, mit der Zivilklage und allem Fürchtbaren, was ihnen einfiel. Als bald darauf ein zweiter Wagen des Weges kam, der die drei Autosgrößen aufnehmen konnte, nahm das Automobil seine Fahrt wieder auf und verschwand. Die drei aber erstatteten im ersten Dorfe beim Polizeimeister Strafanzeige gegen den Automobilisten. Eine Viertelstunde später kam der Polizeioffizier ihnen nachgeheilt. „Aber der Automobilistfahrer ist ja der König; eben hat man mir telephoniert.“ Die drei erblähten; sie erinnerten sich ihrer kräftigen Antworten. Aber nun war es zu spät, die Anzeige gemacht, der Polizeimeister muß seine Pflicht innehalten, muß sie weitergeben, und so wird jetzt der König in aller Form auf Schadenersatz verklagt werden, wenn er nicht noch vorher die Sache dadurch ordnet, daß er den beschädigten Wagen erlegt.

— Zwei Jahre sind seit der fürchterlichen Katastrophe von San Francisco vergangen. Angesichts des ungeheuren Trümmerhaufens glaubten die größten Optimisten nicht, daß man schneller als in etwa drei Jahren die Wäfen von Schutt und Asche völlig befreiten könnte und daß die Spuren des Unglücks

bestenfalls in zehn oder fünfzehn Jahren verwischt sein würden. Aber die amerikanische Energie hat in San Francisco Wunder getan. Wie in der „American Review of Reviews“ mitgeteilt wird, wurden im Jahre 1906 512 Häuser zerstört, deren Wert sich auf 400 Millionen Mark belief, zerstört, und bis heute sind in den zwei Jahren etwa ebensoviele Millionen für Bauländer aufgewandt worden: An Stelle der 28 188 Häuser, die damals verschwunden sind und von denen sehr viele nicht sehr groß waren, sind schon 14 270 neue entstanden, die erheblich größer sind. Und die ganze Tätigkeit des Wiederaufbaus ist allein von den Bürgern geleistet worden, obwohl die städtische Korruption, von der jenseitig berichtet wurde, und die schwere Finanzkrise des ganzen Landes weitere starke Hemmnisse gebildet haben. Um eine Vorkellung von der Entwicklung zu gewinnen, die das Geschäft in San Francisco bereits erlangt hat, genügt die Tatsache, daß in dem Geschäftsjahre, das am 1. April 1907 schloß, der Umsatz der Banken 8268 Millionen Mark betragen hat, von denen 800 Millionen, die von den Versicherungsgesellschaften gezahlt wurden, abzusehen sind, während das Jahr, das am 18. April 1908 schloß, einen Umsatz von 7625 Mill. Mark aufweist.

## Sport.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

### — Rennen zu Hannover.

**I. Rennen.** 1. Lote (Bullock). 2. Becking (G. Korb). 3. Epalen (J. Neiff). Tot. 14: 10. Pl. 12, 21: 10. Ferner: Notunde, Haldeprinzessin. 2 1/2 L. — Hals.

**II. Rennen.** 1. Colleen Bawn (Glemisun). 2. Anna (M. Mylin). 3. Mediap (D. Comor). Tot. 29: 10. Pl. 13, 12: 10. 3 1/2 — 5 L.

**III. Rennen.** Großer Preis von Hannover. 15 000 Mk. 2400 M. 1. Hion (J. Neiff). 2. Walsater (Bullock). 3. Dean (Wiederborn). Tot. 16: 10. Pl. 11, 13: 10. Ferner: Ballack. 1 1/2 — 4 L.

**IV. Rennen.** 1. Spes (J. Martin). 2. Mercur (Wahlan). 3. Minster (Brinten). Tot. 17: 10. 3 liefen. 5—4 L.

**V. Rennen.** 1. Kufurica Janch (Besizer). 2. Feington (Hr. v. Wallenberg). Tot. 47: 10. Ferner: Coerich angeh. 3 L.

**VI. Rennen.** 1. Stiefkind (St. Baumels). 2. Rome (St. v. Pfließbach). 3. Not de Coeur (Besizer). Tot. 23: 10. Pl. 16, 26: 10. Ferner: Hawaii angehalten, Tom III. 1 1/2 — 8 L.

### — Rennen zu Frankfurt a. M., 16. Juni.

**I. Rennen.** 1. Bänderer (Schläffe). 2. Alex (Warne). 3. Riebling (Schurgold). Tot. 53: 10. Pl. 19, 16: 10. Ferner: Babane, Jara, Emmenhaler. 1/2 — 2 L.

**II. Rennen.** 1. Naola (Kuda). 2. Augsburg (Böhme). 3. Dreiverrie (Blasbecker). Tot. 14: 10. 3 liefen. 1 L. — Weite.

**III. Rennen.** 1. Erberich (Besizer). 2. Palanaga (St. v. Eggeling). 3. Cap Martin (St. Braune). Tot. 19: 10. Pl. 13, 15: 10. Ferner: Wintler. 2 — 3 L.

**IV. Rennen.** 1. Angelisa (St. v. Eggeling). 2. Vers (St. v. Zellmann). Tot. 33: 10. Pl. 16, 25: 10. Ferner: Grimbart (geh.), Merajat (angeh). 20 Längen.

**V. Rennen.** 1. Bifestheid (Lippold). 2. La Balliere (Kommagisch). 3. Berruchio (M. Seiffert). Tot. 18: 10. Pl. 13, 15: 10. Ferner: Kaiserfas, Feder. 2 L. — Weite.

**VI. Rennen.** 1. Tom (Besizer). 2. Stafiere (Besizer). 3. Le Caire (St. Braune). Tot. 27: 10. Pl. 15, 29, 15: 10. Ferner: Vitellius, Thu mir nit, Marander, Bouncing Boy. 1 1/2 — 2 L.

### — Rennen zu München, 16. Juni.

**II. Rennen.** 1. Jaf (St. D. Leibl). 2. Frundsberg (Bes.). 3. Agila (Bel.). Tot. 79: 10. Pl. 30, 31: 10. Ferner: Gregorius, Naba. 6 — 2 L.

**III. Rennen.** 1. Mentor I (Brochaska). 2. Prolog (Niedermaier). 3. Engadin (Schreiber). Tot. 33: 10. 3 liefen. Weite.

**V. Rennen.** 1. Tony (Bel.). 2. Fogoly (Bel.). 3. Beuren (Bel.). Tot. 32: 10. Pl. 13, 13: 10. Ferner: Stieh di net, Glasnevin, Paria, Swisses. Kampf 1/2 — 1 L.

### — Rennen zu Ascot, 16. Juni.

**Trial St.** 1. Mangum (J. Martin) 5/1. 2. Dean Swift (W. Griggs) 5/4. 3. Tiptoe II (Randall) 13/2. Ferner: Volante, Alcalon, Seebate, Durbah, Dusha Slabe.

**Gold Vase.** 600 Yds. St. 1. Pilo (Torresolo) 15/8 auf. 2. Buffy (Randall). 3. Starangmans (W. Griggs). Ferner: Knightshead.

**Coventry St.** 1. Louviers (Stern) 4/1. 2. Brine Pippin (J. Jones) 3/1. 3. The Jabberwock (Dillon) 5/1. Ferner: Calndun, Star of Africa, Wit. o the Mint, Ebdytone, Sir Stan, Via, Grimmel, Pathodah.

**Ascot Stakes.** 40 000 Mark. 1. Turbine (Wm. Griggs) 13/2. 2. Bad Spool (Wootton) 4/1.

3. Magellan (Davis) 100/6. Ferner: Royal Dream, Marlow, Cuffs, Du'apelle, Mrs. Pons, Charles Edward, Sir Peter, Specificat, Deerflater.

### — Rennen zu Enghien, 16. Juni.

**I. Rennen.** 1. Genard III (Barfremont). 2. Etote Filante (Solobone). 3. Balanquin II (Zayce). Tot. 18: 10. Pl. 13, 27, 24: 10. Ferner: Louie, Pitors, Momentance, Delot, La Brindvillers, Anourette III. 2 — 3 L.

**II. Rennen.** 1. Duc de Ferrare (Barfremont). 2. Moet II (J. Knapman). 3. Torpille (Seabb). Tot. 19: 10. Pl. 11, 12: 10. Ferner: Clothy le Roi. 10 — 6 L.

**III. Rennen.** 1. Braganca (E. Pratt). 2. La Gondole (J. Hardy). 3. Dulcinea (S. Roberts). Tot. 125: 10. Pl. 45, 66, 46: 10. Ferner: Alexandria, Howard, Rioja, Angelique, Pan Smit, Diaz, Hongrois, Belle Cocotte, Janine, Vulturine.

**IV. Rennen.** 1. Fleur d'Avril (P. Pantall). 2. Ruth (Woodland). 3. Galet (Barfremont). Tot. 22: 10. Pl. 13, 13: 10. Ferner: Rieux Feu, Raa, Gogolo, Vallutira. 4 — 6 L.

**V. Rennen.** 1. Patagon (G. Sawal). 2. Segre (Mc. Gough). 3. Coradino (Gagebelle). Tot. 69: 10. Pl. 27, 33, 45: 10. Ferner: Dialis, Baverlay, Frion III, Stambur, Madame Ota, Moldaba, Nippon III, Bidafosa, Gutias Parcia, Damocles III, Ergerus, Alconagua, Trenchavel, Cafe Noir, Ma Fille. 3 — 2 L.

**VI. Rennen.** 1. Ranfaut (A. Carter). 2. Dolete (Newey). 3. Gineas (S. Mitchell). Tot. 31: 10. Pl. 13, 13, 12: 10. Ferner: Milton II, Loubear, Boudha II, Royal Anjou, Amide IV. Kopf — 1 L.

## Büchertisch.

### — Stoppel, Preussisch-Deutscher Gesetz-Codex.

4. Auflage. Wer die verschiedenen Wege der Entwicklung des Gesetzes verfolgt, tut gut, zuweilen stille zu stehen, in die Vergangenheit zu schauen und diese mit der Gegenwart in Zusammenhang zu bringen. Vieles hat der Wechsel der Zeiten in die Erscheinung treten lassen, was von neuen Gedanken überholt, ohne Not der Vergangenheit anheimfallen kann; die Gegenwart fordert gebieterisch ihr Recht, und was von alten Vorurteilen noch gilt, das vermischt sich dann leicht zu einem einheitlichen Gesamtbilde. Ein solches Gesamtbild des heutigen Rechtszustandes gibt die 4. Auflage des Stoppel'schen Gesetz-Codex (Verlag von Franziska & Sohn in Frankfurt a. O.), von dem der 5. und 6. Band, die Jahrgänge 1898 bis 1905 umfassend, schon erschienen sind. Der Bearbeiter der neuen Auflage, Oberlandesgerichtsrat Thiele in Königsberg, hat mehr wie früher die Anspruchslosigkeit, insbesondere nach Ausprüchen der höchsten Gerichte oder der Motive aufgehobenen Gesetze und Bestimmungen weggelassen. Denn bei dem sich über mehr als ein Jahrhundert dem eine Beschränkung bringend geboten. Um eine vollständige Heberfälligkeit des gesamten Reichs- und Preussischen Landesgesetzgebungsmaterials zu erreichen, ist ein Schritt weiter getan, der für den praktischen Gebrauch von ungeheurer Wert ist. Ein bloßes, loses Aneinanderreihen gesetzlicher Bestimmungen würde die Heberfälligkeit schwer machen, deshalb sind die abändernden und ergänzenden Bestimmungen organisch in das abgeänderte Gesetz eingelebt oder, soweit dies ausnahmsweise nicht tunlich war, ist wenigstens an den betreffenden Stellen auf sie verwiesen. Die Vorzüglichkeit dieser Methode tritt beispielsweise bei der Eisenbahnerforschungsordnung in die Erscheinung, deren mehr als 30 Abänderungen trotz der durch die chronologische Anordnung bedingten Zerstreuung doch als einheitlich Ganzes zusammengefaßt zum Abdruck kommen. Dasselbe gilt von unzähligen anderen Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen. Durch diese organische Verknüpfung gewinnt der Leser ein einheitliches Gesamtbild des gegenwärtigen Rechts und ist zugleich der Arbeit überhoben, die verstreuten Gesetze nachzuschlagen und mit einander zu kombinieren, weil die zahlreichen Anmerkungen auf die in Zusammenhang stehenden Bestimmungen hinweisen. Durch diese liberale, mühelose und fleißige Arbeit wird der neue Stoppel eben, der schnell gut und sicher arbeiten will, in der Praxis unentbehrlich sein.

# Soennecken

Vollständige Kontor- u. Büro-Einrichtungen

# Taubenstr. 16/18

(18963-64)2